

Hasen als Kohlköpfe da, und sie könnten sich gegenseitig verspeisen. Daher kommt es aber auch, daß in manchen Gegenden die Jäger bei einer einzigen Jagd mehr als tausend Hasen erlegen und das Wild doch im nächsten Jahre immer noch zahlreich genug vorhanden ist.

3. Liegt der Hase am Tage ruhig in seinem Lager, so ist er durch die braune Farbe seines Pelzes vortrefflich geschützt. Es muß jemand schon scharfe Augen haben, ehe er ihn bemerkt. Das scheint Freund Lampe auch wohl zu wissen, denn er bleibt gewöhnlich unbeweglich liegen, wenn ihm ein Mensch naht, drückt sich dicht an den Boden und beobachtet im stillen jede Bewegung des unwillkommenen Besuchers. Erst wenn der Feind einen Angriff auf ihn zu machen scheint, fährt er mit einem Satz empor und davon.

Hört der Hase von fern den Lärm der nahenden Jagd, Schießen und Hundegebell, so setzt er sich auf den Hinterbeinen hoch aufrecht. Er macht ein „Männchen“ und lauscht aufmerksam auf das Geräusch, ob es bedrohlich ist und etwa näher kommt. Er hat schon früher eine Jagd erlebt und weiß, daß dabei nicht zu spaßen ist und auch das Liegenbleiben ihn gegen die Spürnasen der Hunde nicht schützt. Sofort beschleicht er als kluger Feldherr den Rückzug vor dem übermächtigen Feinde, legt die Ohren dicht auf den Rücken und nimmt Reißaus, am liebsten die Anhöhen hinan. Bergauf geht's mit dem Laufen bei ihm viel besser als abwärts, da seine Vorderbeine viel kürzer sind als die Hinterläufe. Muß er den Berg hinunter, so schießt er manchen Purzelbaum dabei.

Merkt der Hase, daß ihm der Hund auf den Fersen ist, so springt er plötzlich mit einem gewaltigen Satz zur Seite. Er schlägt einen Haken, und sein Verfolger schießt in seiner Wut an ihm vorbei. Durch solche Manöver entgeht er oft genug dem einzelnen Hunde und auch dem Fuchse, der ihn gerne jagt und der selbst in allen möglichen Jagdkünsten trefflich erfahren ist.

Übler ist er freilich dran, wenn ihm der Jäger in der verborgenen Hütte am Kohlfelde auslauert oder im Herbst ein Kesseltreiben veranstaltet wird. Nur wenige Hasen unserer Fluren werden das Alter von acht bis zehn Jahren wirklich erreichen, das sie erreichen könnten, wenn man sie ungestört ließe. Die meisten sterben in jüngeren Jahren durch Pulver und Blei wie echte Helden. Der Bauersmann würde aber auch sehr übel daran sein, wenn ihm der Jäger nicht gegen die langohrigen Rostgänger hülfte. Um so erfreuter ist die Köchin, wenn zum Markttag ein ganzer Wagen voll geschossener Hasen anlangt; denn Hasenbraten ist der feinste von allen. Auch der Hutmacher wird vergnügt,